

PJ-Evaluation

Ev. Krankenhaus Kalk - Innere Medizin - Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Ev. Krankenhaus Kalk
Zeitraum: Herbst 2021 - Frühjahr 2022
Abteilung: Innere Medizin
N= 22



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Stimmt

Stimmt nicht

1 2 3 4 5

Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆	□	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆	□		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.				◆	□
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆	□			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		◆	□		
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		□	◆		
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		□	◆		
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

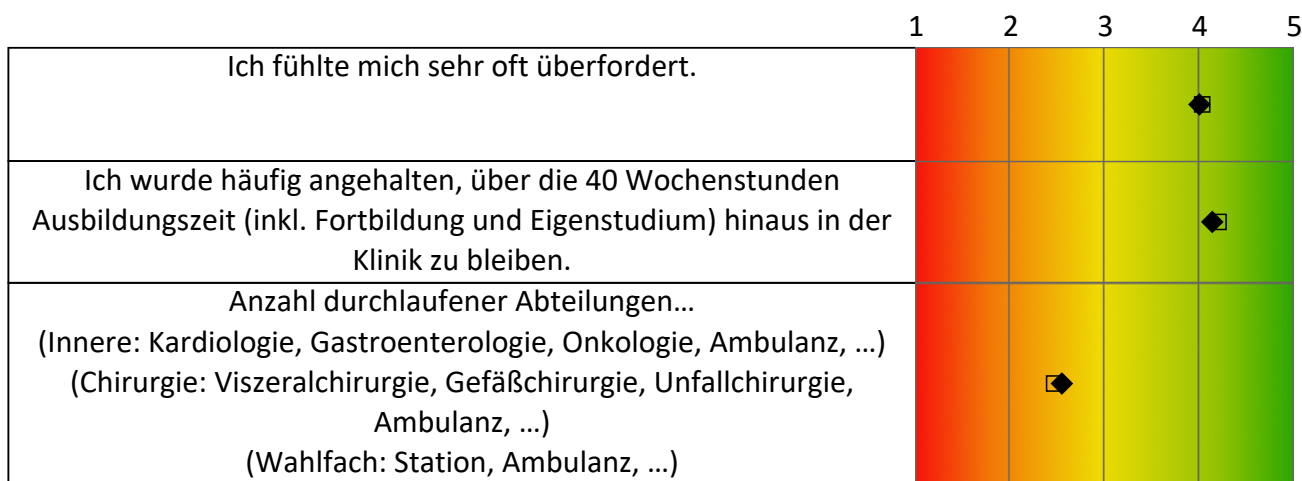
Klinik: Ev. Krankenhaus Kalk
Zeitraum: Herbst 2021 - Frühjahr 2022
Abteilung: Innere Medizin
N= 22



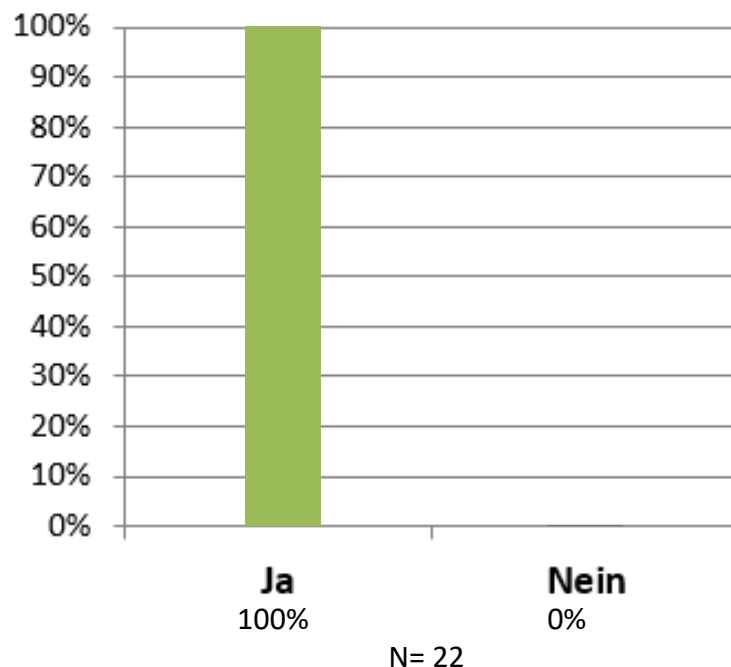
◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Stimmt 1 2 3 4 5 Stimmt nicht



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Die Betreuung gut ist und das Team sehr offen und integrierend.	Das Team.	Der häufige Arztwechsel auf den Stationen.	keine
Student 2	Ja	man viele verschiedene Krankheitsbilder sehen kann, die Stimmung im Team sehr nett ist und man gute betreut wird	die Zeit in der ZNA	Einschränkungen durch Covid, teilw. häufiger Wechsel der zuständigen Ärzt:innen	keine
Student 3	Ja	das Personal sehr sehr nett war und man zum größten Teil selbst entscheiden konnte, was man sehen/machen möchte	die Assistenzärzte auf den Stationen, eigene Patienten zu betreuen, an Visiten teilzunehmen, selbst sonographieren	-Sonntagsdienste (obwohl man dafür einen Ausgleichstag erhält) -der Blutentnahmediendienst macht keine Blutentnahmen in Covid-Zimmern, sodass man auf der Pulmologie fast alle Blutentnahmen alleine machen musste	einen Blutentnahmediendienst für das Wochenende zu etablieren
Student 4	Ja				
Student 5	Ja	das Team der Inneren Medizin sich engagiert um die PJler kümmert und an der Einbindung der PJler in die tägliche Arbeit eines Arztes interessiert ist.	Die Möglichkeit in alle Bereiche zu rotieren und viele Bereiche kennenzulernen.	Die Bezahlung des Gehaltes ist um 2 Monate verzögert und die Höhe des Gehalts ist inakzeptabel.	
Student 6	Ja	Super nettes Haus, in dem alle bemüht sind, den PJler*innen etwas beizubringen. Man wird schnell ins kalte Wasser geworfen, in dem man Patient*innen betreut, aber dabei auch stetig angeleitet und so auch auf den Stationsalltag gut vorbereitet. Sehr nette Oberärzt*innen, bei denen man keine Angst haben muss,			In der ZNA hätte ich mir eine strukturiertere Anleitung gewünscht.

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
		etwas falsches zu sagen und die sich auch beim Mittagessen mit den PJler*innen an den Tisch setzen. Es gibt häufig die Möglichkeit, Sono zu üben und wenig Blutabnahmen, da es einen Dienst dafür gibt.			
Student 7	Ja	Es gibt außer Blutentnahmen und Briefe schreiben keine Tätigkeiten für PJs.	Die Ausbildung als Assistenzarzt schein wirklich gut zu sein	Es gibt außer Blutentnahmen und Briefe schreiben keine Tätigkeiten für PJs. Wenn alles erledigt war, saß man sehr oft einfach nur rum.	Mehr Verantwortlichkeiten an die PJs übertragen. Wenigstens 1 Patienten für den man die volle Verantwortung tragen darf und sich natürlich mit dem Assistenzarzt über das weitere Vorgehen bespricht.
Student 8	Ja	Sehr nettes Team, verhältnismäßig wenige BE/ Viggos, Selbsteinteilen auf die Station möglich	Ambulanz und Intensivstation	Wochenenddienste	Keine Wochenenddienste für PJler, bzw nicht nur einen Tag frei als Ausgleich
Student 9	Ja	Im Krankenhaus herrscht eine familiäre Atmosphäre und flache Hierarchien, die Betreuung war sehr gut und Möglichkeiten zu rotieren konnte flexibel gestaltet werden, ein Studientag pro Woche wird immer gewährleistet und 1x/ Woche fand interdisziplinärer PJ-Unterricht statt, viele Oberärzte/Oberärztinnen nehmen sich die Zeit, Patienten und Krankheitsbilder in Ruhe zu besprechen und erklären viel und gerne	gute Stimmung innerhalb des Teams, regelmäßige praktische und theoretische Fortbildungen, es gab auf jeder Station die Möglichkeit eigene Patienten zu betreuen und zu besprechen	kostenpflichtiges Mittagessen, selten freie PC-Plätze, keine eigenen Telefone	auf jeder Station eigene Arbeitsplätze (PC+Telefon), um Vorbefunde, Laborwerte und Arztbriefe der Patienten die man betreut auch in Ruhe anschauen kann
Student 10	Ja	Insgesamt ein gutes Tertial. Wirklich nettes und bemühtes Team. Man	Die Zeit in der ZNA. Hier kann man wirklich selbstständig arbeiten und	Selbstständiges arbeiten wird zwar von allen Seiten äußerst begrüßt	mein einziger wirklicher Kritikpunkt sind die wenigen PCs auf den

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
		wird eigentlich vom Start mit eingebunden. Man konnte eigentlich fast immer mit auf Visite gehen und sich jede Untersuchung anschauen. Die Sonntagsblutentnahmedienste (ca. 3 Stück im Tertial) sind nervig, aber machbar, dafür hat man unter der Woche meist eine MFA die die unliebsamen BEs erledigt.	bekommt danach eine Supervision.	(und auch gewünscht, Stichwort: eigene Patienten) ist aber praktisch leider kaum möglich. Dafür fehlen einfach die PCs auf Station. Prinzipiell kann man mit dem PJ PC Zugang aber alles machen.	Stationen
Student 11	Ja	-super Team -tolle Atmosphäre -ideale Anleitung und Vorbereitung für den späteren Beruf	-das ärztliche Team -die Vielfalt der Stationen -die Einspannung in den Alltag	-Abrechnungssystem (Laufzettel am Ende des Monats)	-Ausbildung ist super, sollte nicht verändert werden
Student 12	Ja	Die ärztliche Betreuung sehr gut war. Man hatte das Gefühl, alle Ärzte wollten dass wir Pjler viele Erfahrungen aus dem Tertial mitnehmen, sowohl praktisch als auch theoretisch.	Trotze viel Arbeit auf Station haben sich die Ärzte Zeit zum erklären und besprechen genommen.	wenn das Blutabnahme-Dienst nicht im Haus war wurden wir nicht informiert. Dementsprechend haben wir mit den Blutabnahmen spät angefangen und manchmal sogar die Stations-Visite verpasst.	tatsächlich fehlt mir nichts ein. Ich persönlich war sehr zufrieden.
Student 13	Ja		Das Team, einschließlich der Chefs ist super nett. Die meisten sind sehr bemüht Teaching zu machen, soweit es der Rahmen bzw das Arbeitspensum zulassen.		
Student 14	Ja	sehr nettes Team. Kollegialer Umgang und Motivation zur Lehre.	Regelmäßige PJ Fortbildungen. Selbstständiges Arbeiten in der Notaufnahme.	Durch das häufige Rotieren der Pjler*innen und des Ärzteteams häufiger Wechsel der Betreuung auf Station. Wäre natürlich optimaler eine konstantere Betreuung durch Assistenten zu haben, aber geht	

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 15 Ja

Student 16 Ja

Ich kann das Innere Tertial weiterempfehlen, da das Team sehr nett ist und es persönlicher ist als zB in einer Uniklinik. Die Ärzt*innen sind motiviert und erklären sehr viel während der Visite. Man kann Patienten selbst betreuen und bekommt die Gelegenheit Sonos, Aszites/Pleurapunktionen zu machen und in den Funktionsabteilungen zuzuschauen.

Netter Umgang, ich habe mich nicht überfordert gefühlt, man bekommt einen guten Einblick in die Innere Medizin und kann einiges lernen von einem motivierten Team. Die Fortbildungen haben regelmäßig Dienstags stattgefunden, Mittwochs gab es morgens eine Frühbesprechung. Zu den Röntgenbesprechungen und der Tumorkonferenz kann man natürlich auch mit. Am Ende nochmal auf ITS und in die Notaufnahme zu gehen würde ich definitiv weiterempfehlen.

aufgrund des Rotationsplans leider nicht wirklich. Da alle im Team aber sehr nett sind, ist man eigentlich immer gut eingebunden.

An manchen Tagen war ich recht lange mit Blutabnahmen beschäftigt. Es gibt zwar Blutabnahmekräfte, allerdings waren diese öfters krank, bzw haben nicht alle Blutabnahmen gemacht. Es gibt auch einen Sonntagsdienst, der immer von einem PJ besetzt werden muss, wo man zum Blutabnehmen/Viggos legen eingesetzt wird. Dafür bekommt man einen Tag als Ausgleich frei.

Student 17 Ja

Durchwegs sehr nettes Team von Assistenten bis Chefs. Alle immer sehr bemüht, einem etwas beizubringen und dass man unter Supervision selbstständig Stationsarbeit übernehmen kann.

Familiäres Klima. Unter PJs selbstständig Stationsaufteilung und Rotation.

Phasenweise Tage/Wochen, in welchen man nur mit Blutabnahmen/Viggos beschäftigt war. Blutentahmekräfte gibt es zwar, diese waren jedoch wirklich häufig wegen Urlaub/Krankheit nicht da oder nicht voll besetzt. Alle waren äußerst dankbar wenn man dann viele Blutentnahmen gemacht hat, trotzdem hat die Ausbildung stark darunter gelitten.

Eine Struktur schaffen, dass Ausfälle bei den Blutentahmekräften nicht vollständig durch PJler kompensiert werden müssen. Für die Sonntage zB eine SHK zum Blut abnehmen einstellen, als PJler geht einem dadurch jeweils ein Tag mit Möglichkeiten etwas zu lernen verloren, da man nur Blut abnimmt (wofür man finanziell wirklich nicht ausreichend entschädigt wird)

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 18	Ja	Ich kann das Tertial absolut weiterempfehlen. Alle sind sehr nett, die Hierarchien sind flach und alle sind sehr bemüht	sehr nettes Team gute Betreuung flache Hierarchien gute Rotationsmöglichkeiten (Kardiologie, Gastro, Pulmo, ZNA, Geri) Studientag frei wählbar Betreuung eigener PatientInnen keine Überstunden wöchentliche PJ-Fortbildung	Teilweise waren wir nur drei PJs in der Inneren, dann musste man häufig an den Sonntagen arbeiten, an welchen man auch nur Blut abnimmt.	auf jeder Station einen PJ-PC/ und -Telefon
Student 19	Ja	es ein tolles Team ist. Die Stimmung stets gut ist und jeder bemüht ist, den PJIern etwas beizubringen. Mo-Sa gibt es einen Blutabnahmediensst.	Die Arbeit und das Teaching in der Ambulanz. Man darf jederzeit in die Funktionsbereiche und wird dort durch die Oberärzte unterrichtet, zum Teil auch angeleitet, Interventionen durchzuführen	Das es auf den Stationen viel zu wenige PCs gibt. Es keine Spinde für PJler gibt und man somit nie seine persönlichen Gegenstände einschließen kann. Das die Übernahme der Blutabnahmen am Sonntag für PJler verpflichtend ist.	Wahrscheinlich eher nicht umzusetzen... mehr PC, damit die PJler auch Arztbriefe für ihre Patienten schreiben/diktieren können.
Student 20	Ja	Je nach dem mit welcher Ärztin bzw. welchem Arzt man ist, kann man viel lernen. Ich kann die Ambulanz sehr empfehlen. Dass Team dort ist toll und man kann da super viel Lernen. V.a. wenn es um EKG Befunden geht	Die Ärzt:innen. Die Lehre. Die Ambulanz. Die Pneumologie.	Es gab leider nicht genug Arbeitsplätze für PJ:innen, dies hat es erschwert selbst Briefe zu schreiben.	

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

oder Patienten Sonographieren.
War wirklich eins meiner besten Tertiale.

Student 21	Ja	In Kalk hat man eine große Bandbreite an internistischen Krankheitsbildern. Patient*innen sind super divers. Kaum alla Lindenthal Privat-Klientel. Super Atmosphäre im Team. Nette Kolleg*innen. Regelmäßige PJ-Fortbildungen.	gute Atmosphäre, nettes Team, diverses Patienten Klientel, große Bandbreite Internistischer Fachgebiete, wenn man will kann man viel lernen (Alles kann, nix muss)	kaum freie Arbeitsplätze für PJler, je nach Station viel externe Befunde anfragen, Blutabnahmediendienst häufig ausgefallen, sodass kaum Zeit für eine ausführliche Visite war, das 1x monatliche Übernehmen von Sonntagsdiensten (+ Kompensationstag), Essen war häufig grauhaft	Alles was mir nicht so gut gefallen hat
Student 22	Ja	Der Umgang mit uns Pjler/innen war freundlich und zugewandt. Insgesamt herrschte beim medizinischen Personal (alle Bereiche eingeschlossen) ein höflicher und respektvoller Umgang, was den Alltag sehr angenehm macht. Man hat die Möglichkeit alle Stationen zu durchlaufen, gleichzeitig ist das Krankenhaus aber nicht zu groß, um in eine Anonymität zu rutschen.	Der Zwischenmenschliche Umgang.	Keine digitale Patientenakte.	